

## Aktion Bundestagswahl 2021: "50.000 Fälle = 100.000 Wählerstimmen, jedes Jahr"

Das ist die Zahl für 1 einziges Jahr und wenn man es auf die letzten 10 Jahre hochrechnet, sind es (mindestens 1 Million): Stimmen, die - vermutlich - für die demokratischen Wahlen verlorengehen. Grund: Über 50.000 Anträge von kranken Menschen, die am Arbeitsplatz und durch ihren Beruf arbeitsunfähig geworden sind, werden regelmäßig abgelehnt. Das System der „Gesetzlichen Unfallversicherung“ (GU) hierzulande arbeitet anders als z.B. in der Schweiz. Dort werden 75% aller Anträge anerkannt. In Deutschland ist es genau umgekehrt: 60.000 von 80.000. Einer der Gründe: Hier ist dieses System in der Hand der Industrie. In der Schweiz nicht.



Die Folgen jedenfalls sind jährlich für über 50.000 Familien spürbar: gesundheitlich und finanziell, meist von einem sozialen Abstieg begleitet.

Die sogenannten Volksvertreter im Deutschen Bundestag kümmert das wenig. Bereits 2018 hat ansTageslicht.de die Abgeordneten der relevanten Arbeitsausschüsse angeschrieben. Ergebnis: praktisch Null Reaktion. Aber 2018 war auch kein Wahljahr.

Das ist 2021 anders. Und deswegen wiederholen wir diese Aktion - in Absprache mit (derzeit) zwei Initiativen, der „Patienteninitiative Contaminated Cabinair e.V.“ ([www.p-coc.com](http://www.p-coc.com)) und „NANO-CONTROL“ ([www.nano-control.org](http://www.nano-control.org)).

Konkret: die Mitglieder des Bundestags (MdB's) in den relevanten Ausschüssen (Arbeit/Soziales; Gesundheit; Recht und Verkehr) werden ab Montag, den 7.Juni 15 Wochen lang bis zur Bundestagswahl ein kurzes Schreiben bekommen, in dem wir kurz & knapp auf 1 DIN A 4-Seite jeweils einen Fall eines Berufskranken vorstellen oder einen Aspekt des Problems skizzieren - versehen mit einem Link, über den sich alles ausführlich nachlesen lässt. Die Betreffzeile wird jedesmal so lauten, wie wir es hier in der Überschrift gemacht haben. Parallel dazu werden wir - wie gehabt - einen Newsletter über unseren regulären Verteiler absetzen, so dass jeder weiß, was die MdB's wissen könnten, wenn sie es zur Kenntnis nehmen (würden).

Wir wissen nicht, was dabei herauskommen wird. Es ist 1) ein Test und 2) eine sogenannte teilnehmende Beobachtung, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Risikowahrnehmung“ stattfindet, dessen journalistisches Sprachrohr das DokZentrum ansTageslicht.de ist. In jedem Fall werden wir in der Woche vor der Wahl alles ausgewertet haben, ob, und wenn ja, wer ein Feedback gegeben hat und wie das aussah. Und das werden wir veröffentlichen.

Die anderen Themen von ansTageslicht.de (Geschichten des „Wächterpreis der Tagespresse“, die Folgen der Arisierung der ehemaligen Engelhardt-Brauerei u.a.) werden deshalb ein wenig zurückstehen müssen, also bitte nicht wundern oder aus dem Verteiler austreten. Wir halten diese Aktion für sehr wichtig, um auch den Betroffenen einen Platz in unserem demokratischen Miteinander bereit zu stellen, zumindest in der Form, dass wir ihre Geschichten bzw. Schicksale hier dokumentieren.

Danach kann keiner der Verantwortlichen (mehr) sagen, er habe von alledem nichts gewusst.

In diesem Sinne können Sie die Aktion nicht nur über den ab jetzt wöchentlichen Newsletter begleiten, sondern auch unter [www.ansTageslicht.de/MdB](http://www.ansTageslicht.de/MdB). Es sind rund 300 MdB's, die vorhin ihre erste Mail erhalten haben.

\*\*\*\*

Und hier der letzte Hinweis, der nicht fehlen soll: Dieses Jahr soll das realisiert werden, was wir uns bereits für 2020 vorgenommen hatten, aber dann wegen Corona abblasen mussten: der Aufbau eines "Fördervereins" "ansTageslicht.de". Der Entwurf einer Satzung liegt schon lange vor, was fehlt sind ungezwungene Reise- und Kontaktmöglichkeiten, um in Hamburg, da wo alles 2004 begonnen hat, die Nachhaltigkeit dieses Projekts auf den Weg zu bringen. Wir sind und bleiben guter Hoffnung, geben nie auf, sondern bleiben "immer dran".

In diesem Sinne grüsst  
Johannes LUDWIG für ansTageslicht.de

### Rückfragen:

- Prof. Dr. Johannes Ludwig  
[redaktion@ansTageslicht.de](mailto:redaktion@ansTageslicht.de)

0176 - 52 00 69 15

ansTageslicht.de im Social Web:



Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)